

## Vorrede.

wenig unsere Deutsche, wie längst an Schuhen abgerissene, hindanzusetzen, als die andern und darunter auch die Griechische Sprache als fremde und contrebände anzusehen. Auch würde ich mich darüber freuen, wenn dadurch, wie ich wünsche, Gelegenheit gegeben werden sollte zu mehrerern guten Uebersetzungen vortreflicher Schriften der Alten, dadurch sowohl unserer Deutschen Sprache Reichthum immer besser vermehret und schöner gemacht, als der Geschmack natürlicher und feiner Gedancken, lebhafter Ausdrückungen derselben, sammt einer gründlichen Erkänntniß nützlicher und angenehmer Dinge immer weiter ausgebreitet würde.

Schließlich ist mein herzlichster Wunsch, daß wohlgedachter jüngere Herr Brockes noch viele, viele Jahre an seinem Preißwürdigen Herrn Vater möge vor sich haben ein lebendiges Muster der Weisheit und Tugend, Dem er also fortfahre glücklich nachzufolgen, damit das Vaterland auch in des Sohnes Verdiensten immer mehr Ursache bekommen möge, des belobten Herrn Vaters Treue und wachsame Geschicklichkeit mit Danck und Ruhm zu erkennen.  
Hamburg, den 5. May 1734.

Joh. Albert. Fabricius.



Ξ Ε Ν Ο .